

Variationen der Verzweiflung

BERN • Was ist, wenn hörbar wird, was andere denken? Oder vielmehr: Was andere fühlen? Noch bis zum 23. März spielt das «Theater Matte» das Stück von Ingrid Lausund «Bin nebenan».

Autorin Ingrid Lausund kennt die Befindlichkeiten der Menschen. Vor allem jene Gefühle, welche die Menschen in den Abgrund blicken lassen, der sie nicht selten kräftig anzieht.

Unter der Regie von Oliver Stein geben zwei Schauspielerinnen und zwei Schauspieler im Stück «Bin nebenan» der Verzweiflung Namen und Gesicht. Da ist die Frau, die ihren Mann, der sie vernachlässigt, verlassen will – oder eben nicht. Die Zerrissenheit teilt die ganze Person in zwei Seiten, zwei Stimmen auf, das Ende bleibt offen. Spannend dabei ist nicht der Plot, sondern der Gang der Gedanken und vor allem: Der Gefühle.

Dieses Prozedere wiederholt sich in jeder der verschiedenen Episoden: Beim Mann, dessen Gefühl des Versagens der ganzen Familie das Leben kosten könnte, wenn nicht...; oder beim einst verlassenen Kind, leicht zurück geblieben – dies wohl der furchtbaren Vergangenheit geschuldet –, längst erwachsen; das im Kinderheim fast zu Eltern gekommen wäre, aber eben nur fast. Und das den Verlust mit dem Konjunktiv – was wäre, wenn? – schön zu reden, nein, schön zu fühlen versucht.

Die Sekunden in der Minute aushalten

Oder da ist der Mann, dessen Charakter sich über sein Kaufverhalten definiert. Der meint, der (KI-) Verkaufspsychologie vorauszusein und kläglich scheitert. Oder jener (geschiedene?), andere Mann, dessen Gefühle sich still wandeln (er spielt, ohne zu sprechen): Von



Theater Matte: Die vier Schauspieler und Schauspielerinnen im Stück «Bin nebenan».

zvg

Ohnmacht zu Wut, zu Angst, Trauer und Verzweiflung und zurück zu Ohnmacht. Gefühle, die schlussendlich einen Nenner finden: Heimweh. Um dies fressende Gefühl besonders nachfühlbar zu machen, griff der Regisseur in dieser Episode in die Trickkiste: Je ein Schauspieler und eine Schauspielerinnen kommentieren die Handlungen des Protagonisten und führen so in dessen tiefe Verzweiflung hinein. Wo Aushalten die Sekunden in der Minute zu spüren meint.

Zwischentitel

Brillant dabei sind die zu Wortspielen gefassten Gefühlsgänge der Autorin («Bin nebenan» erschien im Suhrkamp Verlag).

Hervorragende dargestellt von den beiden Schauspielern Adrian Schmid und Stephan Hugentobler und den Schauspielerinnen Martina Brönnimann und Anna Sojčić. Vor allem die beiden männlichen Darsteller überzeugen.

Schade ist etwas, dass der Schluss des Stücks die Zuschauerinnen und Zuschauer durch den letzten «Schwenk» etwas ratlos zurück lässt. Dieser dient wohl der Verbindung der losen Episoden vom Ende zum Anfang? Doch ein anderer Schluss würde das Stück noch nachdrücklicher im Gedächtnis der Zuschauerinnen und Zuschauer verankern.

Sonja L. Bauer

Spieldaten und Tickets: www.theatermatte.ch